

Spass haben und Fähigkeiten erwerben

Fortsetzung von Seite 1

Aber es seien auch andere dabei, die in der Freizeit beispielsweise Fussball spielen würden, fuhr Marina Wasserfallen fort. Diese Unterschiede würden jedoch keine Rolle spielen: «Es haben alle Spass und finden schnell neue Kolleginnen.» Unter den Fünf- bis Zwölfjährigen sei diesmal nur ein einziger Bub gewesen, «aber Buben wären auch willkommen», betonte die Leiterin.

Das dritte Sportcamp im Oberbaselbiet war ein Bike-Camp. Wie bei allen Camps setzte MS Sports Betreuungspersonen aus der ganzen Schweiz, aber auch aus der Region ein. Die erfahrenen Bike-Lehrer brachten den Sechs- bis 14-Jährigen spielerisch die Theorie und Praxis des Mountainbike-Sports bei. In der Frenkenhalle in Liestal wurde vormittags geübt, in Spurgassen und Kurven zu fahren sowie über Schanzen zu springen – alles dem jeweiligen Fähigkeitsgrad entsprechend. Nachmittags gingen die rund 50 Kinder meistens auf eine Ausfahrt, beispielsweise im Wald oberhalb der Frenkenhalle oder auf dem «Curry Trail» im Oristal. Einer der Höhepunkte war ein Besuch im Bikepark in Hölstein.

Neben dem Fahrtechnischen vermittelten die Campleiter wichtiges Wissen über die Schutzausrüstung und über das Verhalten im Wald und in der Natur. «Wir wollen den Kindern mitgeben, dass sie auf Wanderer, Velofahrer, Reiter und alle Anderen Rücksicht nehmen», sagte Leiter Damien Hilty. Dazu gehöre auch, den Abfall mitzunehmen und keine grosse Erosion des Waldbodens zu verursachen.

Biken bedeutet für Damien Hilty viele Sachen, beispielsweise in der Natur zu sein und einen Sport gemeinsam mit Anderen auszuüben, was noch mehr Spass mache als alleine. Ein weiterer Aspekt sei, das man manchmal «beis-



Im Tanzcamp wurde auch Elemente aus der Akrobatik geübt. FOTO: MARINA WASSERFALLEN

sen» müsse. «Wir wollen die Kinder dazu bewegen, dass sie sich etwas zutrauen und sehen: Ich schaffe es doch!», so Damien Hilty. Einer der Teilnehmer sei am Anfang noch etwas unsicher gewesen, aber mittlerweile fahre er recht stabil. «Es ist krass, wie das Selbstvertrauen innerhalb weniger Tage wachsen kann», staunt der Leiter.

Reflexion und Glücksgefühle

Ob beim Polysport, Gaming, Tanzen oder Biken – in allen Camps geht es darum, den Kindern und Jugendlichen ein tolles Erlebnis zu bieten und ihnen gleichzeitig zu ermöglichen, neue Fähigkeiten zu erwerben. Beim Gaming bedeutet das beispielsweise, mit Niederlagen umgehen zu lernen und das Verhalten in der Gruppe zu reflektieren. Oder, so Projektleiter Simon Rohrer: nach einigen Gaming-Stunden zu erleben, dass sportliche Bewegung auch glücklich mache.



Der Besuch im Bikepark Hölstein war ein Höhepunkt des Bike-Camps. FOTO: M. SCHAFFNER



Der polysportive Parcours bot Abwechslung zum Gamen.

FOTO: VALENTINA SAGER